

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

210 (8.9.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049110)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Ämtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 210. Sonnabend, den 8. September 1894. 20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Königsberg, 5. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin, der König von Sachsen und Prinz Albrecht von Preußen begaben sich um 8 1/2 Uhr zu der Festvorstellung nach dem Theater. Bei dem Eintritt der Majestäten in die Loge wurde die Nationalhymne intonirt, während sich das Publikum von den Sitzen erhebt. Die Vorstellung lebender Bilder, welche die Kaiserin geleitet wurde und allseitige Anerkennung hervorrief. Nach dem dritten Bilde wurde eine halbstündige Pause gemacht, während welcher die kaiserlichen Majestäten die Vorstellung in beiden Sprachen und Herren entgegennahmen. Nach der Vorstellung wurde bei welcher die Volkshymne gespielt wurde, wurde den Majestäten eine abermalige Ovation dargebracht, worauf Allerhöchstdieselben sich nach allen Seiten huldvoll verneigend um 10 1/2 Uhr das Theater verließen. Auf der Hinfahrt zum Theater und auf der Rückfahrt von dort begrüßte die Volksmenge die Majestäten mit endlosem Jubel.

Königsberg, 6. Sept. Der Kaiser, der König von Sachsen und Prinz Albrecht begaben sich Vormittags 8 Uhr 15 nach dem Mandbergelände. Die Generalidee des Manövers ist: Die Südarmerie rückt gegen das von den Nordtruppen besetzte Königsberg vor. Spezial-Idee: Der von der Südarmerie manövrierte Feind unter dem Kommandanten des Hauptquartiers, General v. Pflessen, will Königsberg auf dem linken Ufer einschließen. Die Nordtruppen unter dem Befehl des Generals v. Werder wollen die ausgedehnte feindliche Linie in der Richtung auf Tharau durchbrechen.

Königsberg, 6. Sept. Bei dem heutigen Manöver trat das Nordcorps zuerst in Verbindung mit dem Feind in Berührung. Der kommandierende General v. Werder entwickelte während des Vormarsches die zweite Division nördlich von Bernsdorf, und ließ die Corpsartillerie aufziehen, welche kräftig in den Kampf eingriff. Das Gros der Süddivision nahm inzwischen bei Tharau und auf den Höhen von Grnthof Stellung, die das Nordcorps mit drei Brigaden energisch angriff. Als der Kampf hier stockte, eroberte das Nordcorps das Dörflein von Tharau, wobei die Infanterie bis an den Leib im Wasser den Feind durchschritt. Die Cavalleriedivision ging mit dem linken Flügel des Nordcorps vor und erstickte den Galgenberg. Der Tag war somit zu Gunsten des Nordcorps entschieden. Um 3 1/2 Uhr kehrten der Kaiser, der König von Sachsen und der Prinz Albrecht in die Stadt zurück. Die Kaiserin war Vormittags ebenfalls in das Mandbergelände gefahren. Der Kaiser verließ dem Dragoner-Regiment Nr. 10 den Namenszug des Königs von Sachsen auf den Epauletten und den Achselklappen. Der König von Sachsen nimmt heute an dem ihm zu Ehren veranstalteten Diner des Offiziercorps des genannten Regiments Theil und tritt nach dem Diner die Rückreise an. — Heute Nachmittag 4 Uhr 50 Minuten trafen der König von Württemberg und der Herzog Albrecht von Württemberg im Schlosse, wo sie vom Kaiserpaar herzlichst empfangen wurden, ein.

Posen, 6. Sept. Prinz Georg von Sachsen folgte heute Nachmittag einer Einladung des Erzbischofs Dr. v. Staliewski zum Diner.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Feuer-Haus im Ebert und M. Sch. Unt.-Bng. Schul sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Mar.-Unt.-Bablmir. Wull (Karl) ist nach Kiel abgekehrt. — Feuer-Vent. Weber ist zum Feuer-Vent. Weut beider. — Feuer-Vent. Wobn hat eine Dienststelle nach Westphalen vor angetreten.

— Für die 18tägige Abwesenheit des D.-Bablm. Herzog. (vom 9. d. M. ab) wird Bablm. Sederle die Geschäfte des Leiters der Werftstätten des hiesigen Besatzungsamtes nebenamtlich übernehmen.

Kiel, 5. Septbr. Die Herbstübungsflotte hat in den letzten Tagen an der schleswigschen Küste manövriert, in der letzten Nacht ankerte sie bei Swinemünde. Der Aviso „Meteor“ traf heute hier ein, um Postfächer und Proviant für die Flotte entgegenzunehmen, die bereits am Freitag Nachmittag wieder in den Kieler Hafen einlaufen wird. Am Sonnabend sollen sämtliche Schiffe der Flotte Kohlen in kriegsmäßiger Weise übernehmen. Es werden dazu jetzt bereits die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. In der Jagen „Hörn“ sind 7000 Tons Kohlen auf 40 Prähme und 8 Segelschiffe verladen. Die Kohlenfahrzeuge werden sich am Freitag Nachmittag an die Seiten der Kriegsschiffe legen; am Sonnabend soll alsdann die Bunkerung sämtlicher Kriegsschiffe in wenigen Stunden stattfinden. Am Sonntag hat die Flotte wieder einen Ruhetag, am Montag Morgen begibt sie sich zur Kaiserparade nach Swinemünde, 14 Tage später erfolgt die Auflösung in Kiel. — Das Torpedoschulschiff „Blücher“, welches seit dem 13. August bei Abend Schießübungen auf hoher See abhält, wird Mitte des Monats nach Kiel zurückkehren. Das Wetter ist in diesem Jahre für die Uebungen dieses Schulschiffes besonders günstig gewesen, denn sie sollen gerade bei bewegter See gemacht werden. — Auf der kaiserlichen Werft ist man eifrig mit der Instandsetzung der beiden neuen nach Asien und Ostafrika bestimmten Kreuzer „Cormoran“ und „Condor“ beschäftigt. Der Zeitpunkt der Ausreise steht noch nicht fest, ebenso wenig wie für den Krz. „Gefion“, der gestern von einer achtstägigen Uebungsfahrt zurückkehrte und heute bereits wieder für mehrere Tage in See ging. — Im Kriegshafen ist es ganz still. Das Panzerschiff „Hagen“ und Av. „Zieten“ liegen im Trockendock und die beiden Artillerieschiffe „Wars“ und „Carola“ im Ausristungsbassin der Werft. Daneben liegt das Panzerschiff „Weißenburg“, welches zu Probefahrten in Dienst gestellt wird.

Kiel, 6. Sept. Die zur Dienstleistung in der Deutschen Marine kommandirten türkischen Offiziere, Vients. z. S. Naim-Bais, Hüslühideln, Enaer und Unt.-Vient. z. S. Salahaddin, sind durch Verfügung des Oberkommandos der Marine für das kommende Winterhalbjahr zum Besuch der Marine-Akademie kommandirt.

Kiel, 6. Septbr. Den Seekadetten Jäger und Werner ist der Abschied erteilt. — Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine ist der Vient. z. S. Langemaf von dem Av. „Blitz“ ab- und als 1. Offizier an Bord des Torpedo-Divisionsboots „D 7“ kommandirt.

Berlin, 6. Sept. (Marine-Personalien.) Hecker, Feuerwerks-Premier-Lieutenant, zum Feuerwerks-Hauptmann, Weinert, Zeug-Premier-Lieutenant, zum Zeug-Hauptmann, Weber, Müller, Feuerwerks-Lieutenant, zu Feuerwerks-Premier-Lieutenant, Reichmann, Kurth, Oberfeuerwerker, zu Feuerwerks-Lieutenant befördert. — Bernhardt, Geheimer expedirender Sekretär und Kalkulator beim Reichs-Marine-Amt, Oberfeuerwerker a. D., den Charakter als Feuerwerks-Lieutenant erhalten.

Berlin, 6. Sept. (Marine-Personalien.) Schwarz, Marine-Schiffbaumeister, zum Marine-Schiffbauinspektor, Wellenkamp, Marine-Bauführer des Schiffbauwerkes, zum Marine-Schiffbaumeister — ernannt. — Tesmer, Oberfeuerwerker a. D., mit einem Dienstalter vom 1. August 1893 zum Marine-Kaisern- und Lazarethinspektor ernannt und der Garnison-Verwaltung in Kiel überwiesen. — Albrecht (Richard), geprüfter Wertberwaltungs-Sekretariats-Applikant, zum Wertsekretariats-Assistenten ernannt. — Venz, etatsmäßiger Werkführer, zum Marine-Werkmeister ernannt und mit dem 1. Oktober 1894 von Danzig nach Wilhelmshaven verlegt. — Brey, Hilfskassadirektor, zum Geheimen Kanzleidiener in der Kaiserl. Marine ernannt.

Berlin, 6. Sept. (Kommandirungen.) Nordmann, Vient. z. S., als Flagglieutenant des II. Geschwaders, Hobein, Rapt.-Vient., von S. M. S. „Stein“ ab, Schönfelder (Karl), Rapt.-Vient., als erster Offizier an Bord dieses Schiffes — kommandirt. — Meyeringh, Rapt.-Vient., von dem Kommando zur Dienstleistung beim Oberkommando der Marine entbunden. — Thyen, Vient. z. S., als erster Offizier, Runge, Unt.-Vient. zur See, als Stammoffizier zur VI. Torpedobootsdivision (Reserve), Dr. Schlick, Assistentenarzt 1. Kl., von S. M. Torpedobootsdivision „D 8“ ab, Klamroth, Assistentenarzt 2. Kl., an Bord des genannten Schiffes — kommandirt. — Siggelkow, Torpedo-Ober-Ingenieur, Gruhl, Torpede-Lieutenant, Seyler, Torpede-Unter-Lieutenant, — für das Schuljahr 1894/95 als Lehrer an der Deckoffizierschule kommandirt.

Berlin, 6. Sept. (Veretzungen.) Es werden verlegt: Dr. Dippe, Oberstabsarzt 2. Kl., mit dem Tage der Einschiffung auf S. M. S. „Baden“ von Wilhelmshaven nach Kiel, Dr. Erdmann, Stabsarzt, mit dem Tage der Einschiffung von S. M. S. „Sachsen“ bzw. „Baden“ von Kiel nach Wilhelmshaven. Dr. Dirksen (Heinrich), Stabsarzt, von Helgoland nach Wilhelmshaven, Dr. Hohenberg, Stabsarzt, von Wilhelmshaven nach Helgoland, Dr. John, Assistentenarzt 1. Kl., von Friedrichsort nach Kiel, Dr. Fischer, Assistentenarzt 2. Kl., von Kiel nach Friedrichsort, Dr. Martin, Assistentenarzt 1. Kl., von Lehe nach Wilhelmshaven, Dr. Pichert, Assistentenarzt 1. Kl., von Wilhelmshaven nach Lehe — sämtlich zum 1. Okt. d. J. von Wilhelmshaven nach Lehe (Veretzungen.) v. Hassel, Sekonde-Vient. im I. Seebataillon, die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr, Ehrlich, Obermatrose von S. M. S. „Hyäne“, die Rettungsmedaille am Bande, Maul, Wertberriebs-Sekretär, den Rothen Adler-Orden 4. Kl. — erhalten. — Die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreussischer Orden ist erteilt: des Großkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifens-Ordens: dem Vize-Admiral Koester, Chef des Manövergeschwaders; des Kommandeurkreuzes 2. Kl. des Königlich Norwegischen Ordens vom heiligen Olaf: dem Rapt. z. S. Fok, Rmdt. S. M. S. „Gneisenau“; des Ritterkreuzes 1. Kl. des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens: dem Rapt.-Vient. v. Dassel (August) von S. M. S. „Gneisenau“; des Ritterkreuzes 2. Kl. desselben Ordens: dem Unt.-Vient. z. S. Frommann von S. M. S. „Gneisenau“.

Berlin, 6. Sept. S. M. S. „Hyäne“, Rmdt. Korv.-Rapt. Reinde, ist am 5. September in Loanda angekommen und beabsichtigt, am 10. September nach St. Thomé in See zu gehen.

Olbing, 4. Sept. Auf der Schidau'schen Werft lief gestern Nachmittag ein Torpedob. vom Stapel. Demnächst wird auch der Bau der weiteren bestellten Torpedoboote in Angriff genommen. Für die chinesische Regierung werden 3. 3. 2 Torpedoboote erbaut.

Polsties.

Wilhelmshaven, 7. Sept. In der Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung wollen wir noch bemerken, daß der bisherige Ober-Grenzkontrolleur Burgdorff unsere Stadt bereits am 1. Sept. verlassen hat. Sein Nachfolger, Hauptamts-Assistent Blindow ist hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Der Dampfer „Eder“ ist gestern Abend 9 Uhr in See gegangen.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Die Geschäftsstunden des Stationskommandos sind vom 20. d. M. an Wochentagen wie folgt festgelegt: Vormitts. von 9—1 Uhr und Nachmitts. von 3 1/2—6 1/2 Uhr.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Bei der hiesigen Marine-Garnison-Verwaltung ist die Stelle eines Kasernenwärters zum

1. November cr. zu besetzen. Die Einberufung erfolgt zunächst zum 1. Oktober d. J. zu einer vierwöchentl. Probepflichtleistung gegen einen Tagelohn von 2,50 Mk. Nach bestandener Probezeit erfolgt die etatsmäßige Anstellung als Kasernenwärter gegen sechswöchentl. Kündigung. Als solcher erhält der Anwärter ein Anfangsgehalt von 700 Mk., nach Maßgabe des Dienstalters steigend bis 1100 Mk., freie Wohnung und die bestimmungsmäßigen Deputate an Feuerungs- und Beleuchtungsmaterial, oder, wenn die Wohnung nicht in Natur gegeben werden kann, eine monatliche Entschädigung von 20 Mk. — Befähigte civilverpflichtungsberechtigte Militäranwärter, die sich zur Uebernahme der Stelle bereit erklären, können sich auf dem militärischen Dienstwege unter Vorlage eines selbst geschriebenen Lebenslaufes, eines Führungszeugnisses, Civilverpflichtungsscheins oder Anstellungsscheins, ärztlichen Attestes, Nationales, Erklärung über Schuldenfreiheit bei der hiesigen Stations-Intendantur melden.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Laut Mitthlg. der Wasserbau-Inspektion Emden wird das Feuerschiff „Vorkumriff“ wegen Auswechslung voraussichtlich am 7. oder 8. d. M. nicht auf Station sein.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Die „Nachr. f. Stadt und Land“ in Oldenburg schreiben über das dort von der Kapelle des II. Seebataillons gegebene Konzert im „Unionsgarten“ Folgendes: „Das Marine-Militärkonzert, ausgeführt von dem Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons aus Wilhelmshaven, unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn R. Rothe, hatte gestern Abend den „Unionsgarten“ trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit recht ansehnlich gefüllt. Der Abend war kühl, aber die treffliche Musik fesselte jeden Zuhörer bis zum Aushalten des letzten Klanges der reichhaltigen Programmnummern. Es ist Feuer und Leben in der Vortragweise der Kapellisten und nirgends macht sich ein Verwickeln der Tempi bemerkbar. Der Dirigent, Herr Rothe, versteht es, sich in den Geist des Komponisten zu versetzen und diesen zur vollsten Geltung zu bringen. Einen Beweis dafür lieferten die große Phantasie aus R. Wagner's „Waldmäre“ und die Ouvertüre zu der Oper „Till“ von Rossini. Die deutsche wie die italienische Musik waren bis in die kleinsten Details streng auseinandergehalten, und wo dort das tiefe seelische Empfinden zum vollsten Ausdruck kam, machte sich hier mehr das Ländeln mit dem Gemüthsleben geltend. Es würde zu weit gehen, sich über jede Nummer des Programms eingehend auszulassen, aber unerwähnt darf doch die Triumphfanfare von R. Rothe, ausgeführt mit mittelalterlichen Trompeten und Pauken, nicht bleiben, die des fürmlichen Beifalles wegen wiederholt werden mußte. — Es ist zu bedauern, daß diesem ersten Konzert der ausgezeichneten Kapelle kein zweites folgt. Der allgemeine Beifall wird Herrn Rothe übergenügt haben, daß er hier dieselbe Anerkennung findet, die ihm überall zu Theil wurde, und daß er mit großer Freude begrüßt wird, wenn er die Gartenstadt an der Hunte einmal wieder mit seiner Kapelle beglückt.“

Bant, 6. Sept. Die geplante Anlage einer Wasserleitung für Neubremen wird wahrscheinlich nicht ausgeführt werden. Denjenigen Hausbesitzern, welche bei dem hierzu bestimmten Vertreter ihre Einzahlungen gemacht hatten, sind dieselben zurückgegeben worden. Dieser Ausgang der Sache wird von den Beteiligten schmerzlich empfunden werden. Vielleicht läßt sich ein Anschluß ermöglichen, sobald das neue Sammelbassin in Feldhausen fertig sein wird.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Königsberg, 7. Sept. Bei der gestrigen Galatage toastete S. M. der Kaiser auf den König von Württemberg, welcher dankend erwiderte. Sodann toastete der Kaiser auf die Provinz Ostpreußen. Er führte aus, er habe mit Nummer bemerkt, daß seine besten Absichten gegenüber der Landwirtschaft mißverstanden seien, daß sogar Worte der Opposition laut wurden. Die Opposition der preussischen Adligen sei ein Umding, der Adel müsse den König mit Vertrauen unterstützen. In den letzten 4 Jahren seien für Ost- und Westpreußen 110 Mill. Mk. aus allgemeinen Staatsmitteln angewendet, er habe sein königliches Versprechen also gehalten. Er fordere auf zum Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung gegen die Parteien des Umsturzes. Mäße der Adel ein leuchtendes Vorbild für den noch zögernden Theil des Volkes werden.

Wetterbericht für die Nordseehäfen

vom Donnerstag, den 6. Septbr. 1894, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer	Wind.		Wetter.	Temperatur	Seegang.
		Richtung	Stärke			
Cuxhaven	768,6	W	2	heiter	10	
Aberdeen	768,2	W	8	halb bedekt	10	
Great Harmouth	769,5	W	2	Regen	11	
St. Matthien bei West	767,3	W	2	wollig	12	1
Surt-Slight (Weedes)	764,7	W	2	do	11	
Helber	763,8	W	1	halb bedekt	12	1
Borkum	761,1	SW	5	klar	18	4
Hamburg	761,3	SW	1	do	10	
Sült (Reitum)	763,0	SW	1	klar	18	
Stagen	760,3	SW	4	wollig	12	2
Südbesmaes	762,3	SW	1	klar	18	

Uebersicht der Witterung:
Maximum 770 westlich Irland. Depressionen unter 755 Nordosteuropa, unter 760 Alpengegend. Winde schwach, Kanal nordwestlich, deutsche Küste meist südlich und südwestlich. Wetter kühl, Rüste meist heiter.

Verdingung.
6000 kg Siccato, im April oder Mai u. 3s. zu liefern, sollen am 1. Oktober 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werkst. aus, können auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 3. Sept. 1894.

**Kaiserliche Werkst.,
Abth. für Fern.-Angelegenheiten.**

Verdingung.
190000 kg fichtene und 40000 kg buchene Holzbohlen, während des Etatsjahres 1895/96 zu liefern, sollen am 27. September 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werkst. aus, können auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 3. Sept. 1894.

**Kaiserliche Werkst.,
Abth. für Fern.-Angelegenheiten.**

Die unterzeichnete Abtheilung stellt am 1. November 1894 dreijährige freiwillige Heizer ein.

Es werden angenommen Heizer und Feuerleute von See- und Flussdampfern, Locomotiven, größeren Betriebsmaschinen, sowie Schlosser, Kesselschmiede, Kupferschmiede und Schmiede. Die Einzustellenden müssen völlig gesund, frei von körperlichen Gebrechen und besonders kräftig sein. Dieselben dürfen das 19. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Beförderungsverhältnisse sind günstige.

Freiwillige müssen im Besitz des vorgeschriebenen Meldebescheines zum freiwilligen Dienst sein. Soweit sie sich unter Beibringung derselben, sowie ihrer Schulzeugnisse und Arbeitspapiere, Seefahrtspapiere u. nicht persönlich hier melden können, ist ein selbstgeschriebener Lebenslauf unter Beifügung des Meldebescheines und der übrigen erwähnten Papiere zum 15. September 1894 hierher einzureichen.

Wilhelmshaven, den 4. Sept. 1894.
**Kaiserliches Commando
der II. Torpedo-Abtheilung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am
S. ds. Wts., 3 Uhr Nachm.,
im Pfandlokale hier:

2 Sopha, 1 nussb. Vertikow, 2 do. Spiegel (1 mit Console und Marmorplatte), 1 nussb. Schreibisch, 3 do. Kleiderschränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Faß Syrup, 1 mah. Ausziehtisch, 1 Kaffeebrenner, 1 Regulator, 1 Dbd. silb. Theelöffel, 1/2 Dbd. do. Gylöffel,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Großherzoglichen Amts Jever vom 31. August d. J. dürfen die Kirchstraße, Heppensstraße und die Verlängerung der letzteren bis zur Altemarktsstraße bei Vermeidung gesetzlicher Strafe bis zum 1. Mai 1895 nicht mit zwei zusammengepoppelten beladenen Wagen und nur mit Lasten bis 1500 Kilo befahren werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Heppens, den 5. September 1894.
Der Gemeindevorstand.
Athen.

Forderungen

an die Offiziermesse S. M. S. „Albatross“ sind umgehend an den Messenvorstand, Lieut. von Hippel, einzusenden.
Offiziermesse S. M. S. „Albatross“.

Zu vermieten
eine 4räum. Wohnung mit Wasserl. zum 1. Novbr., Marktstraße 31, l. l. Zu erfragen daselbst oder bei
S. Horton, Augustenstr.

Zu vermieten
Umstände halber zum 1. Oktober eine vierräumige Wohnung mit abgesehl. Korridor nebst Zubehör.
Schönemann,
Friederikenstraße 6, 2 Tr.

Zu vermieten
eine dreiräum. Oberwohnung zum 1. Oktober bei
G. G. Offen, Bant a. Markt.
Eine neue Laden-Einrichtung für Colonialwaaren zu verkaufen.
D. D.

Zu vermieten
auf sofort oder zum 1. Oktober eine Wohnung zu 96 Mk. und eine zu 150 Mk.
C. Silberberg, Bismarckstr. 37.

Zu vermieten
ein möbl. Wohn- nebst Schlafz. zimmer.
Wilhelmstraße 10, part. r.

Zu vermieten
zum Oktober u. November in meinem neuerbauten Hause, Kieler- u. Peterstr.-Ecke, mehrere 4-, 5- und 6räumige Wohnungen mit abgesehl. Korridor, Wasserleitung u. allen Bequemlichkeiten.
J. Buns,
Kieler- u. Peterstraße-Ecke.

Zu vermieten
ein fein möbl. Wohn- und Schlafz. zimmer an 1 oder 2 Herren.
Kronprinzenstr. 10, III.

Zu vermieten
eine möblirte Stube an ein oder zwei Herren.
Kielerstraße 68, unten rechts.

Zu vermieten
auf sofort oder später an ruhige Bewohner eine Unterwohnung mit Gartenland, Zubehör und Küche mit neuem Holzfußboden.
Neubremen, Mittelstraße 16.

Zu verkaufen
20 Stück große und kleine Schweine bei
F. Th. Siems, Gastwirth,
neue Wilhelmsh. Str.

Billig zu verkaufen
1 Meyer's Lexikon, große Ausgabe, 1 dito, kleine Ausgabe, 1 Becker's Weltgeschichte (6 Bände); alle neueste kompl. Aufl. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
ein Zweirad. Preis 40 Mk.
Berl. Götterstraße 13, unten.

Suche
zum baldigen Antritt einen kräftigen, durchaus zuverlässigen zweit. Hausknecht, nicht unter 20 Jahren, zum Fahren und für Lagerarbeiten. Gute Zeugnisse erforderlich.
S. G. Meyer, Wilhelmshaven.

Gesucht
zum 15. d. M. eine Plättmamsell für ein Restaurant, sowie 2 Zimmermädchen zum 1. Oktober für Privat, ein Mädchen von 14-15 Jahren für leichte häusliche Arbeiten, sowie sonstige Mädchen.
Frau **Wafmann,** Nachw.-Bureau,
Banterstraße 1.

Gesucht
gute Arbeiter beim Neubau der Schule zu Bant.
Brämer.

Gesucht
ein schulfreier, nicht zu kleiner
Lehrbursche.
Ernst Reith, Götterstr. 15.

Gesucht
auf sofort oder später ein Mädchen zur Wartung zweier Kinder.
Frau **C. J. Behrends,**
Bismarckstraße 58.

!!Auf Eis!!
Gänseleberwurst,
Trüffelwurst,
Sardellenwurst
in kleinen Stücken empfiehlt
Wilh. Schlüter,
Delikatessen-Geschäft.

Telephon No. 77.
„Anadino“
concurrentlose 6 Pf.-Cigarre, feinsten Brand, Geschmack und Aroma. Alleinverkauf für Wilhelmshaven bei
E. Lammers, Peterstr. 85.

Grosse Sendung
1a. ger. Schinken
Pfd. 95 Pfg., 7 bis 20 Pfd.
heute eingetroffen.
G. Lutter.

Feine Wäsche
wird sauber geplättet. Auch wird noch Wäsche zum Waschen angenommen bei
Wwe. **Korenzen,** verl. Ostfriesenstr. 32.

Preis-Regeln
bei Herrn Gastwirth G. H. Okken in Bant am Markt,
am
Sonntag, den 9., Montag, den 10., u. Dienstag, den 11. d. Mts.
Auslegen einer hocheleganten Nähmaschine im Werthe von 100 Mk., 11 Geldpreise von 40-2 Mk. Preis der Regellkarte 50 Pfg., berechtigt zu 4 Würfen. Es wird auf beiden Bahnen gelegt, wovon auf jeder Bahn 2 Würfe geworfen werden.
Freunde des Regelsports werden hierzu freundlichst eingeladen.
Das Comité.

Fische Italienische
Cafel-Weintrauben,
frische geräucherte
Male,
frische geräucherte
Kieler Bücklinge
trafen ein und empfehle billigt
Heinrich Gade,
Götterstraße 14.

Damenhemden
mit feiner Cordonetzpitze
Stück 50 Pfg.
Wulf & Brandtsen.

Braunschw. Fleischwaren,
sowie
Holl. Rahmkäse
in feiner Waare empfiehlt
A. Euling.

Mohnöl,
für Salate weit feinschmeckender, empfiehlt auch im Anbruch
Wilh. Schlüter,
Delikatessen-Geschäft.
Telephon Nr. 77.

Prachtvolle
neue grüne Erbsen,
große Linsen
empfiehlt
G. Lutter.

Mache hiermit bekannt, daß Sonntag, den 9. Septbr. d. J., in Folge des im Kaptebe'schen Garten in Rüstfeld stattfindenden Concerts mit nachfolgendem Ball nach dort ein Wagen von 3 Uhr ab von Oldenwurtel's Bahnhof, Bismarckstr., aus abfährt.
Es ladet ergebenst ein
Fr. Kruse.

Ganzstunde
Sonntag, den 9. September, Abends 6 Uhr,
im Saale des Herrn Schladitz (Rheinischer Hof) Bismarckstraße 6.
H. Turrey.

Thee
neuester Ernte,
Holl. Cacao
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
A. Euling.

Bücklinge u. Male
empfiehlt
E. Lammers, Peterstr. 85.

Einem Posten
4 Knöpf. farbige,
weiße u. schwarze
**Damen-Glace-
Handschuhe**
à Paar M. 1,50
empfiehlt
Herm. Meyer
Bismarckstr. 6.

Entlaufen ein kleiner Hund.
Gegen Belohnung abzugeben.
Rathsapothek.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmacksvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.
Th. Süß,
Kronprinzenstraße 1.

Einzigstes und grösstes Special-Geschäft
in
fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe.
Enorme Auswahl in
Filz- u. Seidenhüten, sowie Mützen aller Art, starke u. billige Arbeiterartikel
empfiehlt
Aug. Holthaus Neuestr. 16.

Anfertigung nach Maass.
in kürzester Zeit.

Selle unjüge
verkauft jetzt zu sehr billigen Preisen.

Wulf & Francksen's

Verkauf zurückgesetzter Waaren.

Damenhemden, Beinkleider, im Schaufenster etwas unsauber geworden, ganz wesentlich unter Preis.
 Kinderhemden, Facons, welche nicht weiter geführt werden, sind noch in den Größen von 45—90 cm vorrätig und werden, um für neue Sachen Platz zu schaffen, ausverkauft.
 Ein Posten Reste von Hemdentuch, Madapolam, Dowlas u. s. w.

Ein Posten Hauskleider-Stoffe in Baumwolle und Halbwolle sind zum Ausverkauf gestellt.

Feine Dowlas-Kissenbezüge, Größe 75/75, Stück 95 Pf.
 Feine Kissenbezüge mit leinenem Zwischensatz Stück 1 Mk. 45 Pf.
 Bettbezüge (einschlüftig) { aus feinem Madapolam Stück 2 Mk. 80 Pf.
 { aus feinem Dowlas Stück 3 Mk. 10 Pf.
 Ein Posten Reste von Leinen, Halbleinen, Bettdamast, Satin und Piqué.

Dreil-Servietten, Größe 65/65, das Dutzend 3 Mk. 50 Pfg.

Schwere leinene Dreil-Tischtücher, gesäumt, Stück 1 Mk. 45 Pf., besonders passend für Restaurants und Hotels.
 Ein Posten Reste von Handtuchdreilen, Gläsertüchern, abgepaßten Handtüchern usw.

Gardinen-Reste und abgepaßte Gardinen.

Reste von Inlettstoffen für einzelne Ober- und Unterbetten.
 Reste von Cattun für Hauskleider, Bettbezüge, Schürzen und Gardinen.

Günstige Offerte
 für
 sparame Haus-
 frauen!

Es kommen nur gute gediegene Waaren in den Verkauf!

Gasthof „Cap-Horn“.

Freitag, den 7. d. Mts.:

Frei-Concert

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

E. Decker.

Wo kauft man am vortheilhaftesten

fertige

Herren- und Knaben-Garderobe?

Im Special-Geschäft

von

Franz Jakubczyk,

Schneidermeister, Markt- und Kielerstraßen-Ecke,

weil derselbe als Fachmann jedes Stück genau auf Sitz, Arbeit und Qualität prüft und etwaige Aenderungen sofort sach- und fachgemäß in eigener Werkstatt vornimmt.

Bemerkt wird, daß die in den Schaufenstern ausgeworfenen Preise auch im Laden bestehen und nicht fingirt sind.

Lager in Buxkins, Cheviots und Kammgarnen
 Anfertigung eleganter Herren-Garderoben nach Maass

Franz Jakubczyk,

Schneidermeister,

Markt- und Kielerstr.-Ecke.

Thee

feinste chinesische Sorten, in ostr. Mischung, Pfd. 2, 2,50, 3 Mk.

J. N. Pels,

Neue Wilhelmshabenerstr. 60.

Ba. Braunsch. Mettwurst,

prima Cervelatwurst,

„ Blochwurst,

„ Mortadella,

„ gefocht. Schinken,

„ Kollschinken,

„ Zungenwurst,

Harzer Schmornwurst,

ff. Leberwurst,

prima Hochmettwurst,

reines Blumen-Schmalz

bringt in empfehlende Erinnerung

H. Müller,

Bismarckstraße 16.

Feinste gebrannte Mandeln,

Bonbons

und Chocoladen

empfiehlt

J. N. Pels,

60 Neue Wilhelmshabenerstr. 60.

Verloren

ein Kinder-Korallen-Salskettchen mit goldenem Verschluss.
 Börjensstraße 37, I.

Verloren

eine zweireihige Kinder-Korallenkette mit 2 Schlüsseln. Abzugeben Peterstraße 2, II.

Als Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause
 Ulrike Janssen,
 Heppens, Deichstr. 84.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Manufacturwaaren-Geschäfts

Um mit meinem Lager in Manufactur-, Weiß- und Kurzwaaren rasch zu räumen, da ich am 1. Oktober ein Special-, Tuch- und Buckskin-Geschäft, verbunden mit Schneiderwerkstatt, eröffne, sollen sämtliche Waaren zu außerordentlich billigen Preisen ausverkauft werden.

Am Sonnabend, den 8. September und Sonntag, den 9. September, kommen zum Verkauf: alle Kurzwaaren, als Belagartikel, Futterfächer, Knöpfe, schwarze, weiße und farbige Seide und Garne, Bänder, Spigen u. s. w., ferner Wollgarne, Tischdecken, Bettdecken, Unterkleider, Hemden, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe und Steppdecken.

Am Montag, den 10. September und Dienstag, den 11. September, kommen zum Verkauf: Bettinletts in großer Auswahl, Bettbezüge, Kleiderparchend, Cattun, Schürzenzeuge, Hemdentuche, Flanelle, Leinen.

Der Verkauf von anderen Waaren, als für die bestimmten Tage angesetzt, findet auch dann statt, wenn Zeit zum Bedienen dazu übrig ist. — Weitere Anzeigen folgen.

Wilh. Hoting,

Marktstraße 25.

Vom 1. Oktober an befindet sich mein Herrengarderobengeschäft (Anfertigung nach Maass) in dem neuerbauten Hause des Herrn Thierarzt Meyer.

Bestellungen auf Herrengarderoben werden auch während des Ausverkaufs angenommen.

Rüstersieler Hot.

Sonntag, den 9. September:

Garten-Concert

mit nachfolgendem Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein

M. Bastede, Rüstersiel.

Anerkannt billigste Bezugsquelle

für

Sack- und Gehrock-Anzüge, Paletots, Hosen und einzelne Westen.

Beste Arbeiter-Garderoben.

Special-Lager für Knaben-Garderoben, Unterziehzeuge, Hüte, Mützen, Schlipse und Wäsche.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz.

Turner-, Radfahr- und Athleten-Anzüge nach Vorschrift.

5 Mark. Schwere Flanellhemden **5 Mark.**

Wilhelmsh. Kleiderfabr. Louis Leeser

No. 1 Bismarckstrasse No. 1.

Neu zugelegt:

Kleiderstoffe in großer Auswahl in schwarz und farbig.

Bismarckstrasse No. 59.

Stettiner Waarenhaus E. C. Krüger.

Bismarckstrasse No. 59.

Neu eingetroffen:

Flanell-Mädchen-Beinkleider von 40 Pfg. an.
Flanell-Damen-Beinkleider von 1 Mk. an.
Flanell-Damen-Röcke von 2,20 bis 5,50 Mk.
Kinder-Flanell-Röckchen mit Leibchen von 55 Pfg. an.
Weiße Barfend-Damen-Beinkleider von 1,80, pr. Dfd. von 1,90 bis 5,50 Mk. an.
Farbige Damen-Nachtjacken von 90 Pfg. an.

Hamb. Engroslager J. N. Pels
Neue Wilhelmshavenerstr. 12.

Für den Winterbedarf halte mein Lager von

**Coaks,
Kohlen,
Brikets,
Torf u. Brennholz**

bestens empfohlen.

A. Bahr.

**Gobelin- u. Blüsch-
Tischdecken**

in enormer Auswahl
von Mark 1,90 bis 25 Mark.

Wollene Portièren

Paar 5 bis 20 Mk.

nein eingetroffen. Sealskin-Vorlagen

von 1,25 Mk. an.

Hamb. Engroslager J. N. Pels

Neue Wilhelmshavenerstr. 12.

**Günther's Restaurant,
Mittelftr. 9.**

Es können noch einige Herren am
Mittagstisch
theilnehmen.

**Neue holl.
Schalotten**

Pfd. 20 Pfg. bei

J. N. Pels,

60 Neue Wilhelmshavenerstr. 60

Zum 1. Oktober ein **fixer
schulfreier Laufbursche** gesucht.
Wih. Schlüter, Roosstr. 93.

Das große Confectionshaus Bismarckstraße 12

Schiff

bietet die größten Vortheile. In enormer Auswahl sind vorrätbig

1200 Stück

gute Herren-Anzüge, richtig passend zugeschnitten, für große, kleine, dicke, dünne Figuren, in hervorragend guter Ausführung:

Anzug, grau und dunkel Wuzkin, à 15, 20, 24, 28, 32, 36 Mk.
Anzug, farbig und dl. reelle Modestoffe, à 26, 30, 34, 40 Mk.
Anzug, dunkelblau Kammgarn, à 24, 28 Mk.
Anzug, f. reinwooll. Kammgarn, à 30, 33, 36, 39, 42 Mk.
Anzug, ff. Corkscrew und Granit, à 40, 45, 48, 54, 58 Mk.
Anzug, Gehrock, f. Kammgarn, à 34, 38, 42 Mk.
Anzug, Gehrock, ff. Corkscrew, Satin, à 40, 44, 48, 52, 58 Mk.

Hochfeine Modell-Anzüge, das Beste in diesem Fache,
zu den niedrigsten Preisen im Orte.

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.

Ein Posten
Regenpaletots

7 1/2 und 10 Mark.

Herm. Meyer, Bismarckstr. 6.

Gutes Logis.
Marktstraße 31, I. I.

Schützenhof b. Jever.

Sonntag, den 9. Sept.:
Große Tanzmusik.
wozu ergebenst einladet
A. Asseyer.

Diejenigen impfllicht. Kinder,
welche von mir geimpft werden sollen,
bin ich bereit im Laufe dieses Monats
während meiner Sprechstunden oder im
Hause mit **Kälberlymphe** zu impfen.
Dr. Dithmar.

Von der Reise zurück.
Dr. Balke,
Rechtsanwalt u. Notar,
Kronenstr. 1, I. Et.

Sonabend, den 8. Sept.:
Akadem. Abend
Bahnhofrestaurant.

**Veteranen-Verein
Wilhelmshaven.**

Sonnabend, den 8. d. M.:

**Versammlung.
Der Vorstand.**

**Versammlung
der Interessenten von Heppens,
westl. Theil.**
am Sonnabend, den 8. d. M.,
Abds. 8 1/2 Uhr, bei Sadewasser.

Tagesordnung:
Bericht der Kommission über die Wasser-
leitung.
Der Einberufer.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Einladungen zu dem vom Schütz-
verein arrangirten

Prämien schießen
am Sonntag, den 9. d. Mts.,
werden die Mitglieder um zahlreiche
Betheiligung ersucht.

Die Schiesskommission.

Gabelsberger

Stenographenverein.

Der hiesige Verein beabsichtigt bei
genügender Betheiligung einen

Anfangskursus

zu eröffnen, welcher etwa die Zeit von
Mitte September bis April umfassen
wird. Das Honorar beträgt 8 Mk.,
worin Lehrbücher und Schreibutensilien
einbegriffen sind. Anmeldungen werden
bis zum 15. Sept. erwünscht bei

H. Hinrichs,

Lehrer,

Lonndiech, Ullmenstraße 19.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen zeigen hoch erfreut an
Joh. Baumgarth u. Frau,
Elisabeth geb. Kramer.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Mittwoch Abend 12 1/2 Uhr
entschlief nach langem, mit Geduld
ertragenen, schweren Leiden mein
lieber Mann, der Arbeiter

Johann Eints Hinrichs

im Alter von 62 Lebensjahren,
was wir allen Freunden und
Bekanntem zur Anzeige bringen.

Die trauernd. Hinterblieb.

Bant, den 5. Septbr. 1894.

Die Beerdigung findet am
Montag, den 10., Nachmittags
2 1/2 Uhr, vom Sterbehause,
Kirchstraße Nr. 2, aus statt.

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Görlitz.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Da seit diesem raffinierten Hauptcoup Urbans bereits über zwei Stunden verstrichen waren, konnte an eine augenblickliche Verfolgung in Nacht und Nebel nicht gedacht werden. Der Flüchtling, welcher nun nicht mehr für den Doppelgänger, sondern für den Pseudo-Semper, den wirklichen Mörder Scholwiens angesehen werden mußte, hatte einen viel zu großen Vorsprung. Er war seinen Verfolgern abermals glücklich entkommen.

14. Unter Fliedersträuchen.

Am nächsten Tage war die ganze Stadt in Aufruhr.

Das Verschwinden Bertholds, eines allgemein geachteten und bekannten Mannes, war jetzt zur Kenntniß des Publikums gekommen. Man wußte auch, daß er das Opfer eines schändlichen Verbrechens geworden, wenn auch sein Körper noch nicht gefunden war. Daran knüpften wohl einige die Hoffnung, daß sich Bertholds Verschwinden noch anders und weniger schrecklich aufklären könnte, aber sie wurden durch die eiserne Konsequenz der ermittelten Thatfachen widerlegt. Urbans so raffiniert erfonnene und bis jetzt von Erfolg gekrönte Flucht sprach zuerst mit kategorischer Gewißheit dafür, daß er der Mörder Bertholds war. Seine Antecedentien, welche durch Werner bewiesen waren, ließen ihn als einen Mann erscheinen, von dem man sich der That wohl versehen konnte; hatte er doch auch unzweifelhaft vor zwei Jahren in der Residenz den Baumeister Scholwiens ermordet und beraubt. Endlich war auch das Motiv zu dieser neuen Schreckensthat durch den Inhalt der in Urbans Pult aufgefundenen Berthold'schen Briefe klargestellt.

Aus diesen Briefen ging hervor, daß Urban heimlich durch Bertholds Vermittlung an der Börse in U. Differenzgeschäfte in Aktien gemacht hatte, und daß bereits seit mehreren Wochen bedeutende Verluste zu decken gewesen waren. Berthold hatte lange Zeit in dem Wahne gelebt, daß der Fabrikbesitzer Gotthilf Allenstein selbst der Aktienpekulant wäre, da Urban seinen Chef in geschäftlicher Hinsicht ausschließlich vertrat; doch Urban hatte in viel größerem Maße für eigene Rechnung spekuliert und war zuletzt nicht mehr im Stande, bei der rapiden Baisse in vielen Effekten die entstandenen Differenzen am letzten Ultimo zu beglichen.

Das Bankhaus Wortmann und Schubert in U. hatte von Berthold, von welchem ihm die Aufträge zum An- und Verkauf der betreffenden Aktienforten stets gekommen waren, Deckung verlangt. Daher das Telegramm genannter Bankfirma an Berthold, daß er zur endlichen Regelung der Differenzen, die brieflich nicht erzielt worden war, persönlich nach U. kommen solle.

Berthold seinerseits hatte sich an Urban gehalten, war durch diesen von einem Termin zum andern vertröstet worden, bis er an jenem verhängnisvollen Abend kurz vor seiner Abreise zu diesem gegangen war, um die nötige Summe zur Deckung der Differenzen bei der Bankfirma Wortmann und Schubert in Empfang zu nehmen. In dem letztatirten Briefe Bertholds an Urban zeigte er seine Ankunft für jene späte Stunde an. Aus dem Inhalt dieses letzten Briefes ging hervor, daß er von Urban gerade zu diesem Zeitpunkt bestellt sein mußte.

Der Unglückliche, welcher Urban jedenfalls schon als gewissenlosen Spekulanten kannte, denselben aber gewiß keines Mordes fähig gehalten, war zu ihm gegangen, um — zu verschwinden.

Wohin? Das war für den Augenblick noch in undurchdringliches Dunkel gehüllt. Man verfolgte allerdings bereits eine schwache Spur, die der Kriminalkommissarius Pätich gestern entdeckt hatte, und wovon wir später weiter hören werden.

Eine gleiche Aufregung, wie sie sich in der Stadt im Großen und Kleinen gab, herrschte in dem Gotthilf Allenstein'schen Hause und in seiner Fabrik im Kleinen.

Die Ereignisse der vorigen Nacht hatten ihn aus der Lethargie, in welche er jahrelang versunken gewesen war, gewaltsam aufgerüttelt. So langmützig und träge er gewesen, so streng und thatkräftig war er jetzt in seiner Empörung geworden. Frau Wöhlert hatte bereits das Haus verlassen, die Köchin und Lotte ebenfalls. Auch der Fabrikwächter war von Allenstein fortgejagt worden.

Letzterer hatte zwar von der Anzeige des Weindiebstahls Abstand genommen, wollte aber Niemand von dem ungetreuen Dienstpersonal mehr um sich sehen. Was war aber deren Vergehen gegen das Verbrechen, welches Urban zur Last gelegt wurde.

Alenstein war überall, bald im Hause, bald im Comptoir, bald in der Fabrik. Er entfaltete, den Verhältnissen nach, eine beispiellose Thätigkeit.

Alenstein besand sich gerade im Comptoir bei Prüfung der Geschäftsbücher. Evident ging aus denselben hervor, daß Urban vor zwei Jahren, genau an dem Tage, an welchem Scholwiens in der Residenz ermordet worden, sich auf einer Reise nach S., der großen norddeutschen Seestadt, befunden hatte.

Er konnte nun damals sehr gut auch in der Residenz gewesen sein.

Da wurde Alenstein durch lautes Getümmel auf der Straße aus seinem Sinnen aufgeschreckt. Er schickte einen Comptoristen hinaus, um sich nach der Ursache des wachsenden Lärmes erkundigen zu lassen.

Der junge Mann brachte die Nachricht zurück, daß mehrere Polizeibeamte, gefolgt von einer großen Menschenmenge, sich auf der Straße befänden; es hieß, der ermordete Berthold sei irgendwo in der Nähe gefunden worden.

Alenstein schüttelte verzweifelt den Kopf. Die Aufregungen nahmen kein Ende. Er stand auf, ergriff seine Mütze und verließ das Comptoir. Draußen kam ihm sein Bruder Elias entgegen.

Die beiden Brüder reichten sich stumm die Hand. Die Entfremdung, welche jahrelang zwischen ihnen geherrscht hatte, war in dem Strudel der sich überstürzenden Ereignisse in den letzten vierundzwanzig Stunden untergegangen.

„Gotthilf!“
„Elias!“
Ihre Namen waren Alles, was sie sprachen, aber in dem Ton, wie sie ausgesprochen wurden, lag Neue, Bedauern über die

Vergangenheit, Trost und gegenseitiges Gelöbniß von Brüderlichkeit für die Zukunft.

Arm in Arm näherten sie sich der kleinen Pforte, wohin Elias seinen ältesten Bruder führte.

Vor der Pforte stand Werner, der den Älteren der Brüder Alenstein ehrerbietig grüßte, was mit ernster Freundlichkeit von diesem erwidert wurde.

„Was ist Neues geschehen?“ fragte Gotthilf leise, als er auf der Straße die Polizeibeamten und die große Volksmenge sah.

„Man vermuthet eine neue Entdeckung,“ antwortete Elias im Flüsterton; „ich habe Dich geholt, damit Du derselben beiwohnen möchtest!“

Er führte Gotthilf nun bei der Fabrik vorbei, nach seinem Garten, an dessen Thür der Kriminalkommissarius Pätich und mehrere Polizeidiener die Herren erwarteten. Werner folgte ihnen.

Elias Alenstein schloß die Thür auf. Die beiden Brüder, Werner, der Polizeikommissarius und die Polizisten traten in den Garten.

Der Kommissarius führte den kleinen Zug nach der Seite von Elias Garten, wo er von Gotthilfs Fabrikgebäude begrenzt wurde.

Längs des Fabrikgebäudes zog sich im Garten ein dichtes Boskett hoher Fliedersträucher hin, vor welchen niedrigere Jasminbüsche und Spirästauben angepflanzt waren. Der Untergrund dieses Bosketts war von Unkraut und Pflanzen aller Art überwuchert, so daß das Ganze eine kleine grüne Wildniß bildete.

Hierher lenkte der Kriminalkommissarius seine Schritte; er drang auch in das Pflanzengebüsch ein, während die Anderen vorläufig auf freiem Wege warteten. Der Kriminalbeamte erhob seine Blicke mehrere Male zu den Fenstern, von Urbans ehemaliger Wohnung und suchte in dem grünen Gebüsch die Stelle zu erreichen, welche grade unter diesen Fenstern lag. Das war eine kleine Mühle, da das Gebüsch, je näher an der Mauer, desto dichter verwachsen war.

Plötzlich stieß der Beamte einen Ruf der Ueberraschung aus. Die Zweige der Büsche waren vielfach geknickt, ein großer Ast eines Fliederbaumes war vollständig abgebrochen und hing zur Erde nieder. Ein Theil des Erdbodens stach im Aussehen ganz gegen seine Umgebung ab.

Während ringsum Nesselgebüsch und Klettenstauden lüppig in die Höhe geschossen waren, war an einer Stelle die Vegetation augenscheinlich zerstört worden. Theilweise sah man hier frisch aufgewühlte Erde, theilweise zertretene, abgerissene, schon halb verwelkte Pflanzen umherliegen.

„Wenn mich nicht alles täuscht,“ murmelte der Kriminalkommissarius vor sich hin, „ist es so, wie ich mutmaßte! Der Körper scheint aus einem der Fenster herabgestürzt und dann hier verscharrt zu sein!“

„Hierher!“ rief der Kommissar laut, und gleich darauf hörte man das Rascheln und theilweise Brechen der Zweige, durch welche sich die vor dem Gebüsch Stehengebliebenen jetzt Bahn machten.

Zwei der Polizeidiener trugen Spaten und Hacke. Der Kommissar deutete auf die vom Pflanzenwuchs freie Stelle.

„Beginnt!“ sagte er ernst und setzte dann fast finstern hinzu: „Aber Vorsicht!“

Die beiden Diener machten sich an's Werk. Sie schaufelten vorsichtig die Erde fort, bei jedem Spatenstich erst langsam prüfend, ob das Eisen des Spatens auch nicht auf Widerstand stieße.

Plötzlich zog einer der Grabenden den Spaten zurück.

„Ein Stiefel!“ — — Dies Wort elektrisirte Alle.

Sowie er diesen Ausruf that, hielt auch sein Gefährte mit der Arbeit inne.

Kaum einen Fuß unter der Erde kam der hier begrabene Körper eines Mannes zum Vorschein, in welchem die Umstehenden augenblicklich tief erschüttert den ehemaligen Agenten Berthold erkannten.

Bei näherer Besichtigung des Leichnams fand sich eine große Wunde am Hinterkopf, die einen Schädelbruch und demzufolge wohl einen schnellen Tod verursacht hatte.

„Der Unglückliche,“ sagte der Polizeikommissar, „ist hinterwärts erschlagen, vielleicht am Schreibtisch sitzend, und dann zum Fenster hinausgestürzt worden!“

Der Leichnam Bertholds wurde auf eine aus der Fabrik herbeigeholte Tragbahre gelegt, mit einem Tuch bedeckt und nach jenem schaurigen Ort gebracht, wohin am Abend vorher Herr von Sorau den für todt gehaltenen Urban hatte bringen lassen wollen, der nun vielleicht längst ein sicheres Versteck in einem andern Lande erreicht hatte und möglicherweise auch der Strafe für diesen Mord sich ebenso entziehen konnte, wie der für die Ermordung Scholwiens vor zwei Jahren.

Die außerhalb des Gartens zum wartenden Menge folgte der verhangenen Bahre, welche das Opfer Urbans barg, in lautloser Stille in das Thor.

Nach einer Stunde wußte die ganze Stadt, daß Berthold an Urban, den Geschäftsführer in der Alenstein'schen Fabrik vor dem Berghore, große Forderungen gehabt, und daß Letzterer sich des lästigen Mahners durch Mord entledigt hatte. So erfuhr nun auch das große Publikum den Zusammenhang und den eigentlichen Grund der schrecklichen That, die alle Gemüther erhitze.

Der Telegraph meldete alle Einzelheiten dieses Kapitalverbrechens nach Nord und Süd, Ost und West, damit der Thäter vom Arm der Gerechtigkeit ereilt werden möchte.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Septbr. Der Minister des Innern hat die öffentlichen Sparkassen darauf hingewiesen, daß es dringend erwünscht sei, die breiten Schichten der Bevölkerung dadurch mehr an ein regelmäßiges Sparen zu gewöhnen, daß ihnen die Gelegenheit zur Verlegung ersparter kleiner Beiträge erleichtert werde. Es ist dann in Vorschlag gebracht, und zwar thunlichst allein nicht in den Städten, sondern auch auf dem platten Lande durch besondere Sparkassenbotten allwöchentlich von den Sparern kleine Beiträge, etwa von 50 Pf. an, abholen zu lassen, so daß die Rassenbotten durch Einleihen von Marken auf eine Karte über den Empfang quittiren und demnächst die Karten dann bei der Sparkasse gegen Quittungsbücher umgetauscht werden, während der Sammelzeit aber die eingelegten Beiträge mit einem etwas geringeren Zinsfuß verzinst werden. Wenn wir dieser Anregung auch besten Erfolg wünschen, so flürchten wir

doch, daß sie praktisch nicht in größerem Umfange durchzuführen sein wird.

Delegirte der Handelskammern Braunschweig, Halberstadt, Halle, Osnabrück, Kassel, Minden, Hildesheim, Goslar treten am 18. d. Mts. in Braunschweig zu einer zweiten Berathung der dem Reichsamt des Innern zu überweisenden Materialien für den Entwurf eines Gesetzes gegen die unlautere Konkurrenz zusammen. Die Spezialbearbeitungen haben das Material in die folgenden 4 Hauptgruppen getheilt: das Gebiet des Firmennamens, der Verath von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen, der Schwindel im Bauhandwerk und der unlautere Wettbewerb im Besonderen, wie beispielsweise Qualitäts- und Preisverschleierungen, Wanberlager, Detailreisen, schwindelhafte Reklame ufm.

Der Berliner Parteitag der freisinnigen Volkspartei, welcher am Donnerstag über den Richter'schen Programmentwurf berieth, hat fast einstimmig einen Antrag abgelehnt, die Ausdehnung des Reichswahlrechts auch auf die Gemeindevahlen zu fordern. Darin tritt die ganze Inconsequenz bei dieser Partei zu Tage, wenn es sich um eigene Interessen handelt. Wie ist es sonst möglich, daß man verlangt, Reich und Staat der Masse auszuliefern und nur allein die Sessel in den großstädtischen Rathshäusern mit den von dieser Partei sonst so viel geschmähten plutokratischen Sicherheitsmaßregeln zu umgeben? Entweder die vollendete Demokratie ist gut, dann muß sie es überall sein, oder sie ist es nicht. Ein Privileg für fortschrittliche Oligarchen, wo sie sich auf Grund des „elendesten aller Wahlsysteme“ noch erhält, kann Niemand anerkennen. In den parlamentarischen Körperschaften hat freilich die bürgerliche Demokratie nichts mehr zu verlieren; was immer für ein Wahlrecht besteht, Herr Richter schneidet mit gleichem Mißerfolg ab. Um so krampfhafter klammert er sich nun an die städtischen Vertretungen. Eine treffendere Selbstkritik des heuchlerischen fortschrittlichen Vorgehens in dieser Frage ist, wie die „Nat.-Lib. Correspond.“ ausführt, noch nie abgegeben worden als durch dieses Geständniß, daß dieses Wahlrecht eine gesunde Ordnung der Verhältnisse in den Gemeinden unmöglich machen müsse. Im Reich und Staat aber soll es das Ideal sein, dessen Unüberwindlichkeit in Zweifel zu ziehen wie ein Verbrechen behandelt wird. Es ist nun freilich keinerlei Aussicht vorhanden, daß die freisinnige Forderung der Ausdehnung des Reichswahlrechts auf die Abgeordnetenammern jemals durchdringen werde. Darüber aber mag sich Herr Richter nicht täuschen, — sollte es doch geschehen, so steht diese Entwicklung auch vor den Rathshäusern nicht still und seine ganze Gesellschaft würde dann ebenso wie im Reichstag, so auch in den Gemeindevertretungen der großen Städte von den radicalen Elementen von links und rechts hinweggefegt werden. Nicht der geringste Grund liegt vor, warum das schrankenlose Wahlrecht für die höchsten nationalen und staatlichen Anliegen möglich, für die örtlichen Interessen einiger Städte aber unbrauchbar sein sollte. Wenn man doch einmal seine Sache auf Principienreiterei gestellt hat, muß man wenigstens auch consequent sein.

In den letzten Wochen ist in einigen Blättern die Heeresverwaltung wegen Begünstigung des Waarenhandels für Armee und Marine angegriffen worden. Mit Bezug hierauf wird dem „Reichsanzeiger“ von zuständiger Seite folgendes mitgetheilt: „Als kürzlich die neuen Schützenabzeichen eingeführt wurden, hat sich eine größere Anzahl von Truppentheilen, in dem Bestreben, möglichst schnell in den Besitz derselben zu gelangen, außer an Fabrikanten auch an das Waarenhaus für Armee und Marine mit der Anfrage gewandt, ob dasselbe in der Lage sei, die möglichst baldige Beschaffung zu vermitteln. Das Waarenhaus hatte sich bisher grundsätzlich aller Lieferungen von Dienstgegenständen für die Mannschaften der Armee enthalten. Es sah indessen im vorliegenden Fall von diesem Grundfah im Interesse der Truppen ab, zumal es hierin eine Ueberschreitung seiner rechtlichen Befugnisse nicht erblickte, und erklärte sich in einem mittelst Drucks vervielfältigten Antwortschreiben zur Lieferung von Schützenabzeichen bereit. Hieraufhin sind von einzelnen Truppentheilen Befehle gemacht worden. Andere Aufforderungen, sich an der Lieferung der Schützenabzeichen zu beteiligen, hat das Waarenhaus stets abgelehnt. Es wird in Zukunft von dem Grundfah, sich der Auerbietungen und Lieferungen von Dienstgegenständen für die Mannschaften des Heeres zu enthalten, selbst in Ausnahmefällen nicht abgehen. Uebrigens ist das Waarenhaus durchaus selbstständig; das Kriegsministerium besitzt auf seine Geschäftsbearbeitung keinen Einfluß.“

Herr Hans Leuf, der antisemitische Abgeordnete für Eschwege-Schmalthalen, dürfte sich, wie das „V. L.“ schreibt, demnächst wegen Meineids, begangen in dem Eheberuchprozeß Schmutz, zu verantworten haben. Auf die Beschwerde des Dr. Schmutz soll die Staatsanwaltschaft in Hannover durch die königliche Oberstaatsanwaltschaft in Celle angewiesen worden sein, die Voruntersuchung gegen Leuf wegen Meineids zu erheben. Außerdem sei Herr Leuf von Herrn Dr. Schmutz, den er früher wegen Unterschlagungen denunziert hatte, wegen wesentlich falscher Denunciation und wegen Unterschlagung von Parteigeldern denunziert worden.

Berlin, 3. Sept. Das „Deutsche Kolonialbl.“ enthält folgende Personal-Nachrichten aus Deutsch-Ostafrika. Der zum ständigen Stellvertreter des Kaiserl. Gouverneurs für Deutsch-Ostafrika ernannte Oberstleutnant v. Trotha ist am 27. Juli in Dar-es-Salaam eingetroffen. — Die mit dem neuen Dampfer des Kaiserl. Gouvernements für Deutsch-Ostafrika dort angelangten Beamten Zielesch, Berg, Eberhardt und Möller sind in den Dienst der Gouvernements-Flottille eingestellt worden. — Der bisherige Lieutenant in der Kaiserlichen Schutztruppe Fvbr. v. Schrenck u. Nohring ist zum Kompagnieführer befördert worden. Beurlaubt sind von der genannten Truppe seit dem 30. Juli d. J. der Lieutenant Storch, der Zahlmstr.-Aspirant Körner und der Sergeant Hentschel. — Die Aktiare Andres, Beer und Donner sind am 27. Juli in Dar-es-Salaam eingetroffen. — Als Rechnungsbeamter ist der Regiments-Civil-Supernumerar Spieth angenommen, der am 29. v. M. die Ausreise angetreten hat. — Kamerun. Als Arbeiteraufseher ist der bisher im Dienste der Firma Schmidt beim Hafenaufbau beschäftigte G. L. Fahl vom Kaiserl. Gouvernement angenommen worden. — Togo. Der mit der Vertretung des Lehrers Koebele beauftragte Lehrer Walter ist am 7. Juni d. J. in Klein-Popo eingetroffen. — Auf Vorschlag des Lehrers Koebele ist ein besonders gut beanlagter und vorgebildeter, etwa 16jähriger eingeborener Schüler der oberen Klasse der Regierungsschule, Edmund Wilson, als Hilfslehrer angestellt worden. Es ist dadurch ermöglicht, eine vierte Schulklasse einzurichten.

Hamburg, 1. Sept. Der officöse „Hamburgische Correspondent“ läßt sich aus Berlin schreiben: Die getrigge Aus-

lassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ darf als Bestätigung dafür angesehen werden, daß der Plan einer Verschärfung der preussischen Gesetzgebung über das Vereins- und Versammlungsrecht doch bereits festere Formen angenommen hat, und daß man andererseits zunächst nicht daran denkt, den Weg der Reichsgesetzgebung zur Ausführung der Nr. 16 des Art. 4 der Reichsverfassung zu betreten. Man will darum keineswegs principiell auf diesen Weg verzichten, aber man hält ihn augenblicklich nicht für gangbar. Ein Reichsvereinsgesetz, welches nach der Ansicht der Regierung im Stande wäre, den umstürzlerischen Bestrebungen einen Damm entgegenzusetzen, wäre von dem Reichstage in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht zu erlangen; mit einer Reichstagsauflösung aber würde man nur der Sozialdemokratie in die Hände arbeiten. Aus den weiteren Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ läßt sich entnehmen, daß die Art und Weise, wie die Persönlichkeit des Reichskanzlers mit der Frage der Verschärfung des preussischen Vereinsrechts in den letzten Tagen verknüpft worden ist, indem ihm der Wunsch nach „Beschreibung des Weges über den preussischen Landtag“ nachgelagt wurde, während im preussischen Staatsministerium „männliche Bedenken“ dagegen herrschen sollten, in dem Reichskanzleramt sehr unangenehm berührt hat. Wir haben betont, daß es über diese Frage gänzlich verfehlt ist, einen Meinungsgegenstand innerhalb der Regierung zu konstruieren. Eine Initiative dürfte Graf Caprivi im vorliegenden Falle überhaupt nicht ergriffen haben. Die Urheberhaft des Gedankens ist wohl nicht bei ihm zu suchen. Wenn aber, wie es den Anschein hat, die preussische Regierung mit einer Verschärfung der Vereinsgesetzgebung in Preußen ernsthaft vorgehen sollte, so wird ihr dazu die Zustimmung des Grafen Caprivi nicht fehlen.

Vermischtes.

* Konstantz, 2. Sept. Ein verheerendes Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag ging gestern Nachmittag über die badische Bodenseegegend nieder. Ueber eine Viertelstunde prasselten die Hagelkörner nieder, vielfach in der Größe von kleinen Hühneriern und richteten an den Obstbäumen und in den Rebbergen schweren Schaden an. Hauptächlich wurden unsere Nachbarorte Allmannsdorf mit der Insel Mainau, Wollmatingen und die Insel Reichenau betroffen, wo die Ernte zum größten Teil zerstört ist. In den Weinbergen war der Boden dicht mit abgeschlagenen Trauben und Beeren bedeckt, an den hängen gebliebenen Trauben sind die Beeren ausgerissen. Der Blitz hat an mehreren Orten eingeschlagen, in Hagenau setzte er ein Bauernanwesen in Brand, das mit dem Erntetrügnis ein Raub der Flammen wurde.

* Aus Oppeln wird gemeldet: Infolge der drohenden Cholerafahr wurden die Ablassfeste, Wallfahrten für den Regierungsbezirk Oppeln von der Regierung verboten. Alle Hän-

der, welche aus Choleraorten kommen, sind von sämtlichen Märkten ausgeschlossen. Auf sämtlichen Grenzbahnhöfen sind Verzehe strengster Untersuchung der aus Rußland und Oesterreich kommenden Personen stationirt.

* Die immerwährenden Warnungen der Presse vor der mißbräuchlichen Benutzung des Petroleum zum Feueranzünden und zur Wiederanfachung der Glut fruchten leider nichts. In den letzten 8 Tagen sind allein in Westfalen und Rheinland vier Frauen jämmerlich verbrannt, eine in Widenheid, eine in Nachen, eine in Duisburg und eine in Laer bei Bochum. Alle vier hatten aus der Kanne Petroleum auf die erlöschenden Kohlen des Herdfeuers gegossen, wobei die Flamme in die Kanne schlug, sodas dieselbe explodirte. Man muß ab und zu solche Fälle anführen in der Hoffnung, daß wenigstens die eine oder die andere Person dieselben beherzigt; bei hundert und tausend anderen wirds natürlich — beim alten bleiben, bis sie selbst sich die Finger verbrennen.

* Gurkenbowl soll jetzt im kaiserlichen Hofhalt das bevorzugte Getränk sein. Der Kaiser hat dasselbe während seines jüngsten Aufenthaltes in England bei den Offizieren seiner Royal Dragoons kennen gelernt und das Rezept zur Bereitung mit herüber gebracht.

* (Som Judenflintenprozeß). Einer Briefkastennotiz der Antisemitischen Korrespondenz entnimmt die „Danziger Zeitung“ die Mittheilung, daß der Judenflintenprozeß an 14000 Mark Gerichtskosten verursacht habe und Alwardt monatlich 3 M. abzahle. Dann hätte Alwardt rund 390 Jahre daran zu zahlen und würde auf dieser Erde wohl nicht damit fertig werden.

* London, 31. August. Ein weiterer Bericht über den bei den Malediven-Inseln gestrandeten deutschen Dampfer „Erlangen“ besagt, daß das Schiff aufgebrochen, das Hintertheil gesunken und die Ladung herausgewaschen worden. Der Bericht bedarf der Bestätigung.

* Tromsø, 27. August. Der Gismersfischer Bräknöv hatte im vorigen Jahre mit einem kleinen Fahrzeuge in Begleitung eines Mannes von Vardö nach Spitzbergen eine Fahrt unternommen und war nicht zurückgekehrt. Man nahm an, daß die Leute umgekommen seien. Jetzt ist der Fischer nach einer abenteuerlichen Ueberwinterung und Mitterreise hier eingetroffen.

* New York, 3. Sept. Fast jede Post bringt traurige Berichte über die Verheerungen durch die Waldbrände. In Minnesota sind die Bezirke Pine, Rennebes, Carlton ausgebrannt, der Verlust an Eigenthum und Menschenleben ist sehr bedeutend. In Wisconsin fanden ungefährer Schätzung nach 300 Personen den Tod in den Flammen oder erstickten im Rauch; am empfindlichsten wurde Ginkley getroffen, wo von 1500 Einwohnern über 300 umkamen. Die Flammen ergriffen die Stadt in früher Morgenstunden am Sonntag, während die Einwohner noch schliefen. Auf einem Flächenraum von fünf Acres wurden bei Ginkley allein 130 Leichen gefunden, bis zur Unkenntlichkeit ver-

brannt. Im ganzen sind über 20 Städte ein Raub der Flammen geworden. Der gesammte Verlust an Menschenleben wird auf nahezu tausend geschätzt. Die Wälder brennen noch heftig, aber da der Wind sich gelegt hat, hofft man, das Schlimmste sei vorüber. Der Schaden an Eigenthum läßt sich noch gar nicht angeben, er beläuft sich sicher auf Millionen.

* Der Arbeiter und seine Kinder. Zwei Arbeiter unterhielten sich über den sozialdemokratischen Zukunftsstaat und kamen auch darauf zu sprechen, wie es dann mit den Kindern gehalten werden würde. „Dieselben“, sagte der eine, der Bertheidiger der sozialistischen Pläne, „werden bald nach der Geburt der Mutter genommen und vom Staate in einer Staatsanstalt erzogen. Die menschliche Genossenschaft ist der Vater des Kindes und hat daher auch alle Pflichten eines Vaters an jedem Kinde zu erfüllen. Sorgen um Kind und Kegel giebt dann nicht mehr. Was macht so eine junge Brut dem Arbeiter für Sorgen!“ „Sorgen wohl“, unterbrach ihn der andere, „aber doch auch Freuden! Wie war's doch schön in meiner Kindheit, wenn unser Vater von der Arbeit Abends milde nach Hause kam, und wir Kinder ihm entgegenstrahlen. Das eine nahm ihm sein Handwerkszeug ab, das andere brachte ihm Wasser zum Waschen, und das kleinste kletterte ihm auf die Schulter und kraute in seinen Haaren. Und dann setzten wir uns alle an den Tisch, und dem Vater und der Mutter schmeckte es noch einmal so gut, wenn wir alle mitaßen. Und wenn eins milde wurde, kletterte es dem Vater auf den Schoß, und der hielt dann mit der einen Hand ein schlafendes Kind und mit der andern aß er sein Abendbrot, und jedesmal wenn die Mutter uns wegjagen wollte: Ihr Kinder, laßt doch den Vater! Er hat sich für uns alle müde gearbeitet, laßt doch den Vater in Ruhe essen! dann hieß es immer: Laß doch, Mutter, laß doch, sie haben's später doch nicht mehr so gut wie bei dem Vater!“ O, fuhr der Freund wehmüthig fort, die stillen seeligen Freuden, die der arme Arbeiter an seinen Kindern hat, die will euer neuer Staat ihm nehmen? Und was giebt er ihm dafür? Mir scheint, der arme Arbeiter wird dann viel ärmer werden, als er jetzt ist.

* Ein Hundefreund. Eine kleine Anekdote, die, wenn auch wohl nicht wahr, doch nicht übel erfunden ist, erzählen französische Blätter über eine Ueberfahrt Lord Roseberys von Liverpool nach Dublin. Lord Rosebery ist ein passionierter Hundeliebhaber. Auf der Ueberfahrt fiel sein Lieblingshund „Mutton“ über Bord. „Halt, Kapitän, halt, stoppt die Maschine“, rief Lord Rosebery dem Kapitän zu, aber dieser antwortet, daß er die Maschine nur stoppen dürfe, wenn ein Mensch über Bord gefallen sei. „Nun, das kann gleich geschehen“, ruft der Lord und mit einem Satz ist er im Wasser. Nun mußte der Kapitän wohl oder übel bedrehen lassen und der zukünftige „Premier“ wurde sammt seinem Hunde heil und gesund wieder an Bord geholt.

Bekanntmachung.

Impfung.

Um Gelegenheit zu bieten, die noch impfpflichtigen, bisher aber noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpften Kinder aus den Jahren 1882 und 1893, sowie für die Restanten der vorhergehenden Jahrgänge, welche wegen Krankheit u. s. w. zu den früheren Impfterminen nicht haben gefehlt werden können, nachzuimpfen, wird hiermit Termin auf

Wittmoach, den 12. Sept. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

Kontrolltermine am **Wittmoach, den 19. Septbr. d. J.,** Nachm. 3 Uhr, im Giers'schen Gasthose, Wallstr. 3, hier selbst angelegt.

Zu diesem Termin werden die Eltern bezw. Pfleger mit ihren impfpflichtigen Kindern auf Grund des § 12 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 und bei Vermeidung der in § 14 des gen. Gesetzes angedrohten Strafen (Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder Haftstrafe bis zu 3 Tagen) mit dem Bemerkten geladen, daß wegen unterbliebener Impfung später, und sofern der Nachweis nicht geführt werden kann, daß die Impfung des betr. Kindes anderweit erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, die Bestrafung der Eltern bezw. Pfleger Eltern unnachlässig erfolgen wird.

Impfarzt: Herr Dr. med. Flatten, Königl. Kreisphysikus.

Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1894.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths d. Kreises Wittmoach.
J. B.

Balke, Königl. Polizei-Commissar.

Verkauf.

Der bewegliche Nachlaß des kürzlich verstorbenen Fräuleins Marie Becker zu Schaar soll am

Montag, den 10. d. M.,
Nachm. 2 Uhr ansnd.,

beim Erbeshause zu Schaar mit Zahlungsrückst. öffentlich meistbietend verkauft werden, namentlich:

- 1 eich. 2thüriger Kleiderschrank,
 - 1 do. Kommode, 1 großer Tisch,
 - 1 kleiner Tisch, 3 Binsensühle,
 - 1 holländische Wanduhr, 1 Hand-Nähmaschine, 1 Fußbank, 1 Koffer,
 - 1 Spiegel, 1 Nähkasten, 2 Petroleumlampen, 1 Plätteisen, 2 Wasserreimer, 1 kleiner Kochofen,
 - 1 Petroleum-Kochmaschine, 1 Kohlenkasten, Messer, Gabel, Löffel, diverse leinene und baumwollene Zeuge, div. getragene und ungetragene Kleider, div. Steinzeug und Porzellan u. s. w.
- ferner für Rechnung eines Dritten:

1 Singer-Nähmaschine, 9 fast neue Stühle, 1 Rohrlehnstuhl, 1 Küchenschrank, 1 Fliegenschrank, 8 fertige Rouleaux, 6 neue Gardinenkasten, 1 vollst. Bett, 3 fast neue Bettstellen mit Matratzen, 1 woll. Schlafdecke, 2 Waschtische, 2 Waschbalken, 2 Wasserreimer, 1 großes fast neues Einmachfaß und was sonst zum Vortheil kommt.

Neuende, 1. September 1894.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Viehhändler **Fr. Gusemann** zu Zeber läßt am

Sonnabend, den 8. d. M.,
Nachm. 2 Uhr ansnd.,

in der Behausung des Wirths Fr. Krause zu Sedan:

ca. 100 Stück große, zur sofortigen Mast geeignete

Schweine,

sowie einige kleine do. (bester Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 5. Septbr. 1894.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere **Parterre- und Stagenwohnungen** an der Müller- und Margarethenstr.-Ecke. Näheres

Müllerstraße 3.

Etage

Die von Herrn Korvettenkapitän Rosenbach bewohnte

wird am 1. Oktbr. oder früher miethfrei. Näheres

Rathsapothek neben der Post.

Zu vermieten

mehrere **Stagen- und Parterrewohnungen** in der Müllerstr. Zu erfragen Schmidtstr. 1.

Zu vermieten

zwei Wohnungen in der Brunnenstraße zu Bant im Preise von 150 Mk. p. a. und zwar eine Oberwohnung auf sofort und eine Unterwohnung zum 1. November d. J.

Heppens, 6. September 1894.

H. Reiners.

Act.-Ges. für Maschinenbau und Eisenindustrie Varel a. d. Jade.

Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Eisen- und Metallglasserei.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen:

G. Schenk's Fettlaugenmehl

ein vorzügliches Waschmittel,

das der Wäsche einen angenehmen Geruch giebt und sie blendend weiß macht.

Man achte genau auf den Namen „G. Schenk“ und die Schutzmarke „Rheindampfer“.

Städtisches Technikum Lingen.

Höhere Maschinenbau- und Baugewerkschule nebst Werkmeisterschule für Maschinen und Baufach. Anmeldungen und Prospekte beim Magistrat.

Elegante herrschaftl. Wohnung,

Kaiserstr. 10b, II. Et., jetzt von Herrn Kovv.-Kapitän Wittmer bewohnt, wird am 1. November event. früher miethfrei. Näheres bei

J. N. Popken,
Königstraße 50.

Zu vermieten

Margarethen- und Friederikenstraßen-Ecke mehrere bräunige **Wohnungen** mit Wasserleitung und allem Zubehör zum 1. November.

G. E. Kuper,
Margarethenstraße 10.

Zu vermieten

zum 1. Oktober u. November mehrere 4-, 5- und 6räumige **Wohnungen** mit allen Bequemlichkeiten.

J. Bruns,
Neue Wilhelmshavenerstr. 23.

Zu vermieten

eine 3räum. **Wohnung** m. Wasserleitung zum 1. Oktbr. Preis 165 Mk.

W. Weiske, „Flora“.

Zu vermieten

zum 1. November eine 4räumige **Stagenwohnung** m. abgeschlossenem Korridor nebst Zubehör, Panterstr. 7 beim Bahnhof.

J. S. Fante, Schmiedemeister.

Gutes Logis

für 1 oder 2 Leute.
Brunstraße 1.

Gesucht

auf sofort ein **Geselle.**
S. F. Schmidt Schuhmacher.
Ulmstraße 25.

Gutes Logis.

Grenzstr. 81, 1 Tr. r.

Bier!

Frl. v. Lucher'sches 16 Fl. M.	3,00
Misch. Bürgerbräu 16 „	3,00
Beide Biere i. Champ.-Fl. 2 „	0,35
Feines Export-Bier 27 „	3,00
„ Lagerbier 36 „	3,00
Berliner Weißbier 20 „	3,00
„ Gräber Bier 15 „	3,00
Doppel-Braumbier 36 „	3,00
Englisch Porter 2 „	0,50

Sarzer Sauerbrunnen

(Therapienbäder)

u. Selterwasser

empfehl

G. A. Pilling,
Kaiserstr. 69.

Nur eigene Fabrikate

empfehl das neu errichtete Spezial-Geschäft

J. Horn,

Wilhelmshaven,
92 Roonstraße 92

in neuesten

Herren- u. Knaben-

Garderoben

für die Herbst- u. Winterzeit.

Durch eigene Herstellung und direkte Einkäufe der Rohstoffe in den ersten Fabriken bin ich in der Lage, Ihnen die größten Vorteile beim Einkauf zu bieten. Strengste Reellität wird durch äußerst billige, aber durchaus feste Preise gewährleistet und wollen Sie sich gefälligst von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen. Auch Nichtkäufer ist die Ansicht gern gestattet.

Baugewerkschule Eckernförde.

Winterhalbjahr: 23. October.
Kostenfreie Auskunft. Die Direction.

R. Pape,

Zahntechniker,
Altostrasse 17.

Sprechstunden:

von 9 bis 1 Uhr Vorm.
und „ 2 „ 8 „ Nachm.